

WIRTSCHAFT



Top Ten der kontroversesten Unternehmen der Welt

Zürich (6.8.08): Die Ecofact AG hat heute den „Most Controversial Companies Report“ für den Monat Juli veröffentlicht. Er listet die zehn weltweit am stärksten kritisierten Unternehmen auf und errechnet das resultierende Reputationsrisiko.

Im aktuellen Meta-Report der „Most Controversial Companies“ listet die schweizerische Ecofact AG die Top 10 der weltweit zu Umwelt- und Sozialthemen am meisten kritisierten Firmen im Monat Juli 2008. Diese zehn Firmen sind Wal-Mart, Chevron, BP, E.ON, Gap, Shell, Electricité de France, China National Petroleum Corporation, Exxon and Giesecke & Devrient.

Diese Firmen wurden immer wieder und schwerwiegend durch die weltweiten Medien und Nichtregierungsorganisationen (NGO) kritisiert. Die für den Report ausgewerteten kritischen Äußerungen wurden gewichtet nach Bedeutung und Einfluss des publizierenden Mediums bzw. der NGO. Beanstandet wurden dabei insbesondere Menschenrechtsverletzungen, Umweltzerstörungen, Korruption, Bestechung sowie Verletzung von Arbeits-, Gesundheits- und Sicherheitsstandards. Die Rangliste basiert auf dem Reputational Risk Index (RRI) gemäss dem RepRisk-Tool der Ecofact AG.

Ecofact AG wurde 1998 als Spin-Off einer Schweizer Großbank gegründet und ist eine unabhängige Aktiengesellschaft. Die Beratungsfirma unterstützt Unternehmen und öffentliche Institutionen im Management von ökologischen und sozialen Aspekten ihrer Geschäftstätigkeit mit besonderer Beachtung der Reputationsrisiken. Ecofact ist spezialisiert auf den Finanzsektor. Zu den Kunden von Ecofact gehören internationale Universal- und Investmentbanken, führende Entwicklungsbanken sowie Versicherungen und staatliche Organisationen.

RepRisk ist ein webbasiertes Reputationsrisiko-Radar. Es misst nicht die Reputation eines Unternehmens insgesamt. Vielmehr geht es darum, durch die Beobachtung vorgetragener Kritik gegen ein Unternehmen das Risiko eines Imageschadens zu bewerten. Es ist also als eine Meta-Studie, Meta-Ranking zu betrachten, wo auch nicht der Wahrheitsgehalt der zu Grunde liegenden Meldungen überprüft wird. Zu den Nutzern von RepRisk gehören Asset Manager, Investmentbanker, Supply Chain Manager und Corporate Responsibility-Experten.

Die kontroversesten Firmen im Juli 2008

Die drei mestkritisierten sozialen und ökologischen Aspekte im Juli waren (1) die Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit auf die Gesellschaft, (2) Auswirkungen auf Ökosysteme und Landschaften und (3) Menschenrechtsverletzungen.

Wal-Mart Stores Inc. (Platz 1) – Dem Ecofact-Report zufolge trägt das Unternehmen gegenwärtig das höchste Reputationsrisiko. Häufigster Vorwurf ist die Verletzung von Menschenrechten und Arbeitsstandards. Wal-Mart-Tomatenproduktion in einem US-amerikanischen Arbeitslager, in dem Obdachlose hinter Stacheldraht geschlagen, vergewaltigt und gar erschossen wurden, nennt der Bericht. In der Lieferkette stehe vor allem das China-Geschäft in der Kritik, auch hier körperliche Strafen und miserable Arbeitsbedingungen. Aus mehreren Fonds sei Wal-Mart bereits gestrichen worden.

Chevron Corporation (Platz 2) – Die Kritik gegen Chevron richtete sich im Juli gegen Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung weltweit: Profite im Irak, Tötungen in Nigeria, Unterstützung der burmesischen Militärregierung, extensive Verschmutzung auf den Philippinen, in den USA und Ecuador.

BP plc. (Platz 3) – BP wurden vorgeworfen Geschäfte mit Simbabwe, Zerstörung der Bergwelt in Kanada, Diskriminierung lokaler Arbeitnehmer in Russland. Hinzu kommen Berichte über eine laufende Gerichtsverhandlung wegen einer tödlichen Raffinerieexplosion in Texas im Jahr 2005.

Die Reputationsrisiken für die E.ON AG auf Platz 4 resultieren vor allem aus der Beteiligung am Alpha Ventus-Windkraftprojekt vor der deutschen Nordseeküste. Negative Effekte auf die küstennahe Tierwelt standen in der Kritik. Auch steht die Behauptung gegen E.ON, sich an diesem Projekt zu beteiligen, um im Gegenzug längere Laufzeiten für Atomkraftwerke bewilligt zu bekommen. Große Aufmerksamkeit erhielten auch die österreichischen Proteste gegen die geplante Tauern Gas Pipeline, an der E.ON beteiligt ist.